

# Arbeitszeiten

## Beitrag von „Grisuline“ vom 29. Dezember 2009 10:52

Ich bin ausgebildete Lehrerin, habe aber auch in der freien Wirtschaft gearbeitet und war auch ein paar Jahre selbstständig.

Gearbeitet habe ich immer viel, manchmal auch mehr als nötig, weil zu wenig gut organisiert.

Was an der Arbeitszeit als Lehrer besonders ist:

Die Aufteilung auf zwei Arbeitsplätze: Einerseits die Schule, in der viel improvisiert werden muss, weil Rahmenbedingungen kaum auf unseren Bedarf ausgerichtet sind (kein Stauraum, kein eigener Platz, kein "Backoffice", viel Unruhe)

Andererseits der Arbeitsplatz zu Hause (Platzbedarf, eigene Ausstattung etc)

Das macht die Abgrenzung zwischen Privat- und Arbeitsleben mühsamer. Jedenfalls müssen wohl die meisten erst lernen, sich Grenzen zu setzen. Und der Termindruck ist oft immens.

Herausfordernd ist meiner Meinung nach auch der Wechsel zwischen starker Fremdbestimmung in der Schule und "freier Arbeitseinteilung" zu Hause, die dann ein hohes Maß an Selbstorganisation und Selbstdisziplin erfordert, gerade wenn man dann einfach müde, manchmal auch erschöpft ist. Der Stundenplan gibt einen oft unerbittlichen Takt vor, der es erschwert, die elementarsten Bedürfnisse wie eben den Toilettengang unterzubringen, ohne schon irgendwo seine Aufsichtspflicht zu vernachlässigen. Es gehört viel Selbstbewusstsein und Selbstwahrnehmung dazu, sich davon nicht über Gebühr unter Druck setzen zu lassen.

Ich verbringe übrigens aufgrund meines Stundenplans derzeit 30 Stunden (22 unterrichte ich, 7 Lerngruppen, keine Parallelklassen, zwei Doppelstunden) in der Schule, verteilt auf vier Tage. Da wir Ganztagsbetrieb sind, heißt das, dass ich vier von 7.30 Uhr bis mindestens 16.30 Uhr in der Schule bin. Konferenzen, Elternsprechtag, Weihnachtsbazar, Schulkonzert etc nicht mitgerechnet.

Danach bin ich platt. Am Abend schaffe ich nur das Nötigste, besonders jetzt im Winter. Inzwischen habe ich da aber auch kein schlechtes Gewissen mehr.

Korrekturen, Vor- und Nachbereitung des Unterrichts, eigene Weiterbildung fallen da zwangsläufig auf den unterrichtsfreien Tag (der ein Zugeständnis der Schulleitung an Ganztagsbetrieb und fehlende Arbeitsmöglichkeiten in der Schule ist) und natürlich aufs Wochenende und die Ferien.

Das alles ist machbar. Aber gerade die Vielseitigkeit des Lehrerberufs ist schon eine Herausforderung an den Umgang mit eigenen Ressourcen.